



DAS ABENDMAHL - BROT UND WEIN

LARS JAENSCH

DIE STRAFE LAG AUF IHM ZU UNSEREM FRIEDEN

Jedes Jahr in der Passions- und Osterzeit gedenken wir, dass Jesus stellvertretend für alle Menschen vor rund 2000 Jahren an ein grobes Holzkreuz vor den Toren Jerusalems geschlagen wurde, dort für uns starb und nach drei Tagen von den Toten auferstand. Den Feiertag, an dem wir uns die Kreuzigung und Grablegung vor Augen halten, nennen wir Karfreitag. Das kommt von dem altdeutschen Wort ‚kar‘ und bedeutet Freitag der Klage, des Kammers und der Trauer.

Die erste Erinnerung an Karfreitag in meiner Kindheit steht mir noch lebhaft vor Augen: Traditionell wurde in unserer Baptistengemeinde an diesem Tag das Abendmahl gefeiert. Ich war noch viel zu jung, um zu verstehen, was Abendmahl eigentlich ist. Aber ich sehe noch immer einige Bilder und Eindrücke davon deutlich vor meinem inneren Auge: Mitten im Gottesdienst nahmen einige ältere - streng und sehr ernst dreinblickende - Herren im Frack an einem großen Tisch Platz. Kein Lächeln kam über ihre Lippen und auch alle anderen Erwachsenen sahen irgendwie - ja, betreten und traurig drein. Mir machte das etwas Angst: Irgendetwas ganz Schlimmes, ein großes Unglück musste passiert sein. Vielleicht war jemand gestorben. Es war ja auch Karfreitag, der Tag des Kammers und der Trauer. Ich war noch viel zu jung, um zu verstehen, dass wir uns gemeinsam an das erinnerten, was Jahrhunderte vor dem tatsächlichen Karfreitag, der Prophet Jesaja in eindrücklichen Worten beschrieb:

JESAJA 53:4-5 Jedoch unsere Leiden - er hat sie getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.

„Er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen ...“, so heißt es hier. Ich meine, die Vorstellung, dass Jesus für jeden einzelnen von uns sterben musste, ist ja auch wirklich zutiefst schockierend und eine ernste Sache; das macht durchaus betroffen. Ja, meine Schuld, mein Versagen, meine Übertretungen, das alles sind wirklich ernste, wahrlich todtraurige Tatsachen. Auch die unabdingbare Strafe ist knallharte Realität und zeigt, dass Gott uns das nicht einfach so durchgehen lässt, lassen kann. Jeder Mensch ist vor seinem Schöpfer für sein Leben, seine Taten, seine Gedanken und Worte verantwortlich - muss einmal Rechenschaft vor ihm ablegen; keine Frage. Also hatten die gestrengen Herren damals doch recht? Es gibt ja wahrlich Grund genug, ernsthaft, traurig, bedröpelt und betreten zu schauen ... Aber halt, das ist ja nur die eine Seite der Medaille. Im englischsprachigen Raum nennt man den Karfreitag „Good Friday - den guten Freitag“. Ursprünglich vielleicht: Gottes Freitag. Hiermit wird also die andere, die frohe Seite der Medaille besonders betont:

JESAJA 53:5 Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.

Hier liegt die Aufmerksamkeit darauf, dass wir quasi in einem Austausch etwas bekommen, was wir nicht verdient haben, nämlich Frieden und Heilung. Na, das nenne ich doch mal eine wirklich gute Nachricht! Good Friday eben! Diese gute Seite wollen wir uns heute mal ein wenig näher ansehen. Ausgangspunkt dabei soll das - von Jesus vor seinem Tod eingesetzte - Abendmahl sein. Jesus selbst nutzt dieses Mahl, um seinen Jüngern den großartigen Horizont des göttlichen Rettungs- und Erlösungsplanes vor Augen zu malen, ihnen das Geheimnis des Kreuzes und seines stellvertretenden Todes zu erklären. Eine Schilderung dieser letzten gemeinsamen Mahlzeit von Jesus mit seinen Jüngern gibt uns der Arzt Lukas weiter, sein Bericht ist besonders angelehnt an die Erinnerungen des Petrus.

LUKAS 22,7,14+15 Es kam aber der Tag des Festes der ungesäuerten Brote, an dem das Pessachlamm geschlachtet werden musste ... Als es dann so weit war, legte sich Jesus mit den Aposteln zu Tisch und sagte: "Ich habe mich sehr danach gesehnt, dieses Pessachmahl mit euch zu genießen, bevor ich leiden muss."

Okay, hier halten wir mal kurz inne: Jesus feierte also das Passah / Pessachmahl mit seinen Jüngern. Es gibt also eine Referenz in der jüdischen Tradition. Das muss ich näher erläutern, ohne an dieser Stelle zu



sehr ins Detail zu gehen. Das mehrtägige Pessachfest erinnert an die Befreiung des Volkes Israel aus der ägyptischen Sklaverei. Höhepunkt ist das Passahmahl, der sogenannte „Sederabend“. Dieser Abend ist ein gemeinsames Mahl im Kreis der Familie oder der Gemeinde. Es unterliegt klaren Regeln (daher heißt es auch Seder = Ordnung) und folgt einem ritualisierten, choreographierten Ablauf. Jedes Element hat dabei eine symbolische Bedeutung und erinnert an die Zeit in Ägypten, die Befreiung aus der Sklaverei oder an den kommenden Messias.

DAS LAMM

Mit dem hier bei Lukas benannten Passah- oder Seder Mahl macht Jesus klar, dass er sich als Teil des Volkes Israel versteht und dass er der dem Gottesvolk verheißene Messias (lat.: Christus = der von Gott Gesalbte) ist! Das ist ein ganz klares Statement! Gott hat sein Volk nicht verworfen, wird dies niemals tun! Die Juden sind und bleiben Gottes erwähltes Volk, das er erlösen wird! Zugleich bezieht Jesus die wesentlichen Elemente des Mahles dann auf sich selbst, sieht sich als ihre Erfüllung. Wie jedes gute und feierliche Essen umfasst auch das Seder Mahl drei Abschnitte: Vorspeise - Hauptgang - Nachspeise; oder auch:

- | | | |
|--|---------------|-------------------------|
| • Unterdrückung und Knechtschaft: | Vergangenheit | Salz, bittere Kräuter |
| • Errettung und Erlösung | Gegenwart | Brot, Wein, Lamm und Ei |
| • Der Messias und die Vollendung | Zukunft | Süßspeise |

Ich will hier nicht ins Detail gehen und alle Elemente auslegen - wenn du die Chance hast, mal bei einer Sederfeier dabei zu sein, dann mach' das unbedingt. Es ist eine großartige und tiefe Erfahrung. Woran erinnert man sich nun beim Pessachfest? Das Volk Israel war über 400 Jahre lang in Ägypten versklavt und schrie in ihrem Leid zu Gott um Hilfe. Schließlich nahm Gott sich ihrer an, befreite sie, führte sie aus der Sklaverei und Ägypten heraus, formte in der Wüste ein Volk aus ihnen und brachte sie ins verheißene Land. Als endlich der Tag der Befreiung gekommen war, da gab Gott durch Mose dem Volk eine klare Anweisung: Die Familien sollen zusammenkommen (dazu später noch mehr. Ich komme nochmals darauf zurück). Sie sollen ein Lamm schlachten. Das Blut des Lammes sollen sie an den Türpfosten des Hauseingangs streichen. Dieses Zeichen wird sie vor dem Tod schützen. Dann sollen sie das Lamm gemeinsam essen, allein mit bitteren Kräutern und eilig hergestelltem, ungesäuerten Fladenbrot. Die zentralen Elemente dieses Ereignisses, das Blut des Lammes und das Brot - und damit auch des Pessachfestes - finden wir nun im Abendmahl wieder: Brot und Wein. Jesus selbst bezieht sie beim Essen mit seinen Jüngern auf sich selbst und erklärt so den Sinn und Ziel des Kreuzes. Er selbst ist das Lamm Gottes. Mit eben diesen Worten deutete auch Johannes der Täufer auf Jesus, als er ihn erblickte. Und später griff Petrus genau diesen Gedanken in einem seiner Briefe nochmals auf:

JOHANNES 1,29+36 Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt! (...) und hinblickend auf Jesus, der umherging, spricht er: Siehe, das Lamm Gottes!

1. PETRUS 1:18-19 ihr wisst ja, was es Gott gekostet hat, euch aus der Sklaverei der Sünde zu befreien, aus einem sinnlosen Leben, wie es schon eure Vorfahren geführt haben. Er hat euch losgekauft, aber nicht mit vergänglichem Silber oder Gold, sondern mit dem kostbaren Blut eines unschuldigen und fehlerlosen Lammes, das für uns geopfert wurde – dem Blut von Christus.

Okay, siehst du die Symbolik: Jesus ist das geschlachtete Lamm, dessen Blut uns vor dem Tod errettet. Schon damals bei den Ereignissen rund um Israel und Ägypten, waren es nicht gute Werke, menschliche Fähigkeiten, Tadellosigkeit, Frömmigkeit oder die Herkunft aus gutem Hause, welches die Menschen errettete. Es war das Blut des Lammes - im Glauben an den Türpfosten gestrichen, das rettende Wirkung entfaltete. Heute ist es der Glaube an die persönlich wirksame Kraft des Blutes, das Jesus am Kreuz vergossen hat, die einen Menschen errettet, ihm das Leben schenkt und ihn vor Gott rechtfertigt.

DAS BROT

Brot und Wein, diese zwei Hauptelemente des Passahmahls, finden wir also auch im Abendmahl: Brot und Wein. Das sehen wir uns nun mal ein wenig näher an. Kehren wir dafür nochmals zurück zu Jesus und seinen Jüngern:

LUKAS 22,19 Dann nahm er ein Fladenbrot (Matzen). Er dankte Gott dafür, brach es in Stücke und gab es ihnen mit den Worten: »Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Feiert dieses Mahl immer wieder und denkt daran, was ich für euch getan habe, sooft ihr dieses Brot esst!«

Das Brot hier an dieser Stelle ist das - in der jüdischen Tradition - sogenannte Afikoman (von griech.: Aphikomenos = der da kommen soll), ein eindeutiger Hinweis auf den Messias. Dieses Brot wird beim

Sederabend gebrochen und versteckt, dann von den Kindern gesucht, gefunden und anschließend gemeinsam gegessen wird. Gemäß jüdisch-messianischer Tradition ist die Symbolik ganz klar und eindeutig: Das Brot ist das Lamm Gottes, es steht für Jesus Christus.

- **Das Brechen** des Fladenbrotes, des Leibes steht für Zerbruch, Strafe, Tod und Kreuz: „In seinen Wunden ist und Heilung geworden ...“.
- **Das Verstecken** steht für die Trennung, für den Verlust und für das dunkle Grab.
- **Das Suchen** steht für die Auferstehung und das leere Grab: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er lebt!“.
- **Das Finden und Essen** wiederum steht für den (kindlichen) Glauben, die persönliche Begegnung mit dem Auferstandenen: „Esst, dies ist mein Leib, der für euch gegeben ist“.

Mit dem Essen und Trinken ist es ganz wie mit dem Glauben an Jesus: Man kann dies nur selbst tun. Ich werde niemals satt von dem, was du isst! Ich werde nicht gerettet durch das, was du glaubst! Als Jesus seinen Jüngern das Brot mit den Worten „Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird“ reichte, sagte er damit also zugleich:

- **Ich wurde zerbrochen** am Kreuz, damit ihr Heilung finden könnt und heil werdet. Bringt mir eure Zerbrochenheiten, eure Schuld, euren Kummer und euer Leid.
- **Ich wurde versteckt**, durchlitt das dunkle Grab und ging durch das Tal der Todesschatten, damit ihr aus Einsamkeit, Trennung, Tod und Gottesferne wieder zurück in die Gemeinschaft mit eurem himmlischen Vater und in seine Gemeinde kommen könnt.
- **Ich wurde gesucht** im Grab, aber ich bin nicht länger dort, ich lebe! Vergesst es niemals, wenn ihr durch ein persönliches Träental geht: Es ist nicht alles hoffnungslos und verloren. Auch wenn gerade alles nach Karfreitag aussieht, der Ostersonntag kommt gewiss!
- **Ich werde gefunden:** „Wer mich sucht, der wird mich finden, wer mir glaubt, der wird leben!“

DER WEIN

Kommen wir jetzt zum zweiten Hauptelement von Pessach und Abendmahl: Blut oder Wein. Während einer Sederfeier werden insgesamt vier Becher Wein getrunken. Alle Becher haben eine Bedeutung. Vom dritten und vierten Becher wird uns hier in Lukas berichtet:

LUKAS 22,17+20 Dann nahm er einen Becher mit Wein (den Becher des Dankes), und nachdem er Gott dafür gedankt hatte, sagte er: »Nehmt ihn und teilt ihn unter euch. (...) Ebenso nahm er nach dem Essen den Becher mit Wein (den Becher der Lobpreisung) und sagte: „Dieser Becher ist Gottes neuer Bund, der in Kraft gesetzt wird durch mein Blut, das für euch vergossen wird“.

Eine von Gott getrennte Menschheit, die starrsinnig eigene Wege geht und eigene Ziele verfolgt, ist genauso in Bindung und Sklaverei, wie das Volk Israel in Ägypten. Und genau so, wie das - im Glauben - an die Türpfosten angebrachte Blut die Juden damals vor dem Tod gerettet hat, so rettet das Blut des Lammes jetzt auch uns. Der dritte Becher steht für die Einladung an den Gesandten Gottes, das Öffnen der Tür und den Dank für diese Errettung. Der vierte Becher richtet dann den Blick nach vorne, in ein neues Leben - in den neuen Bund mit Gott. Er heißt „Hallal“ - Lobpreisung. Daher stammt übrigens das Wort Halleluja. Dank und Lobpreis sind also die einzig angemessene und gefragte Reaktion unsererseits auf die Erlösung durch das „Lamm Gottes“. Karfreitag ist also tatsächlich ein „Good Friday - ein guter Freitag, der Tag göttlicher Freiheit“. Halleluja!

Viele jüdische und jüdisch-messianische Ausleger sind sich zudem über eines einig: die vier Becher Wein stehen für vier Aspekte der Erlösung. Grundlage ist eine vierfache Zusage, die Gott seinem Volk gab.

2.Mose 6,6-8 Darum richte den Israeliten aus: Ich bin der HERR! Ich will euch von eurer schweren Arbeit erlösen und euch von der Unterdrückung durch die Ägypter befreien. Mit starker Hand werde ich euch aber werde ich retten (...) Ich nehme euch als mein Volk an, und ich will euer Gott sein.

Erst alle vier Aspekte gemeinsam machen die Erlösung vollständig, nachhaltig und ganzheitlich:

- **Ich will euch von eurer schweren Arbeit erlösen:** Die Lösung bezieht sich auf den Freikauf aus der Sklaverei, aus der Unfreiheit, aus einem Dasein als „lebende Tote“.
- **Ich will euch von der Unterdrückung befreien:** Ein Sklave geht gebückt mit einer gebeugten Haltung. Erlösung beinhaltet daher auch ein neues Denken. Es geht um die Würde und aufrechte Haltung von freien Menschen, von Söhnen und Töchtern.

- **Ich werde euch mit starker Hand retten:** Es ist die Kraft Gottes, die den Tod überwindet. Jesus vergibt uns nicht nur unsere Schuld. Er schenkt uns ewiges Leben, versöhnt mit Gott. Seine ganze Kraft ist nun in uns am Wirken (Epheser 1,19+20).
- **Ich nehme euch als mein Volk an:** Erlösung wird erst komplett, wenn Gott aus freien und erlösten Menschen ein „Volk“ geformt hat, seine Gemeinde.

GEMEINDE - GOTTES EIGENTUMSVOLK

Das letzte ist ein ungeheuer spannender Aspekt. In unserer auf Individualismus gedrillten Gesellschaft ist dies etwas, was wir leicht übersehen - und manchmal auch gerne ausblenden: Erlösung hat immer (!), so wie das Pessachmahl auch, drei Aspekte, Dimensionen oder sozusagen drei Gänge, die untrennbar zusammengehören: Vorspeise (Erinnerung an die Sklaverei und Bitterkeit), Hauptspeise (Befreiung, Erlösung, Vergebung und Heilung) sowie Nachspeise (Wiederherstellung, Hoffnung Zukunft, Verheißung und Veränderung). Letzteres tut Gott immer in Gemeinschaft! Nachfolge braucht unbedingt Gemeinde, braucht das ‚nahe‘ Volk Gottes. Pessach- und Abendmahl werden im Kreis der Familie genommen! Kurz gesagt: Christsein und Einzelgängertum schließen einander aus! In der Vorbereitung dieser Predigt war meine Frage an Gott: Welchen Plan hast du mit Golgatha, mit Jesu‘ Tod und Auferstehung verfolgt? Wozu oder wofür hast du uns eigentlich erlöst? Als ich diese Frage in meinem Herzen bewegte, fiel mein Blick auf:



TITUS 2,14 Er gab sein Leben, um uns von aller Schuld zu befreien und zu reinigen und uns zu seinem eigenen Volk („ein Eigentumsvolk“) zu machen, das darauf brennt, Gutes zu tun.

Ich erkenne hier ebenfalls die drei zuvor schon benannten Dimensionen der Erlösung, für die Jesus sein Leben gab. Drei Bereiche, in denen du Erlösung erleben und Nachfolge leben darfst:

Vergebung: Jesus gab sein Leben, damit du von aller deiner Schuld und den Lasten deiner Seele befreit und gereinigt sein kannst. Er wurde zerbrochen, damit du wieder heil werden kannst. Glaubst du das? Oder brauchst du heute wieder neu Reinigung, Vergebung und Versöhnung mit Gott? Dann bitte ihn darum! Er ist gnädig und voller Erbarmen. Unten findest du ein Gebet, welches dies zum Ausdruck bringt und kraftvoll wirksam ist, wenn du es von Herzen betest. Jesus hört dich und antwortet dir. Wenn du heute auf diese Einladung eingehst, dann kannst du erleben, wie aus deinem „Kar-Freitag“, dem Tag von Klage und Trauer, ein „Good-Friday“ wird, ein guter Freitag, ein Tag der Freiheit Gottes!

Gemeinde: Jesus gab sein Leben, damit du Teil seines Eigentumsvolkes, der Gemeinde Jesu sein kannst, dem Reich Gottes. Er formt aus erlösten Individuen ein „Eigentumsvolk“. Schätzt du dieses Privileg? Oder lebst du nur für dich, bist schnell bereit, die Versammlung zu verlassen? War dir Gemeinde und verbindliche Gemeinschaft bislang nicht so wichtig? Lebst du versöhnt mit anderen, oder hegst du Groll, denkst voll Bitterkeit oder Ablehnung an andere Menschen (auch Christen), weil sie dich enttäuscht und verletzt haben? Jesus lädt dich heute ein, die Verbindung mit ihm und seiner Gemeinde wieder neu zu festigen. Gemeinde gehört in seinem guten Erlösungsplanes für dich einfach dazu.

Berufung: Jesus gab sein Leben, damit du dich, brennend im Geist (Römer 12,11), zusammen mit anderen immer neu dafür einsetzt, dass „sein Reich kommt und sein Wille geschieht!“ Durch dich möchte Gott Menschen mit seiner Liebe berühren. Er möchte, dass wir uns gemeinsam dafür einsetzen, dass Menschen ihn kennenlernen, sowie geheilt und versöhnt werden durch sein Wort. Brennst du noch dafür? Hat das noch Priorität in deinem Leben? Vielleicht solltest du Gott heute darum bitten, dass er dich neu entzündet und ausrichten möge?

Jesus Christus. Gottes Sohn. Danke, dass du mich liebst.

Du bist für mich in diese Welt gekommen, für mich gestorben und auferstanden.

Bitte vergib mir alle meine Schuld, nimm meine Lasten, mach mich heil und schenke mir ewiges Leben.

Ich danke dir dafür, dass ich nun ein Kind Gottes bin und Teil deiner Gemeinde sein darf.

Hier bin ich, hier ist mein ganzes Leben. Ich vertraue mich dir an, möchte dir von nun an folgen und von deiner Liebe in Wort und Tat weitergeben. Amen

FREIE CHRISTENGEMEINDE KIEL E.V.

im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR

KONTAKT: Werftstraße 208 | 24143 Kiel | office@fcgkiel.de | +49 431-9089220
Pastor Lars Jaensch: pastor@fcgkiel.de | +49 173-2413789

GOTTESDIENST: Sonntags | 10.00-11.30 Uhr | Werftstraße 208 | 24143 Kiel

SPENDENKONTO: Evangelische Bank e.G.

BIC: GENODEF1EK1 | IBAN: DE18 5206 0410 0106 4072 26